

# WIRTSCHAFT UND WERBUNG

DR. WALTER PUTTKAMMER:

## DER DEUTSCHE MARKT FÜR AGRARPRODUKTE UND DIE NEUE AGRARPOLITIK

Die Unzulänglichkeiten der bisherigen agrarischen Marktverfassung haben die Reichsregierung veranlaßt, die Agrarpolitik von Grund auf neu zu gestalten. Mit dem Aufbau des Reichsnährstandes ist zugleich eine neue straffe Organisation zur Regulierung des Marktes und der Preise geschaffen worden. Aufgabe und Ziel der neuen Agrarpolitik ist die Sicherung der Versorgung des deutschen Volkes aus der eigenen Scholle. Bei der Darstellung der künftigen Marktverfassung muß daher ausgegangen werden vom augenblicklichen Stand dieser Versorgung. Hierzu ist es notwendig, an Hand einiger Zahlen die Entwicklung der Erzeugung, des Außenhandels und des Verbrauchs von agrarischen Produkten zu prüfen.

### Die steigende Selbstversorgung

Das charakteristische Merkmal dieser Entwicklung ist die Steigerung des Anteils der heimischen Lebensmittelprodukte am Verbrauch, die im Jahre 1927 einsetzte. Einem eingehenden Bericht des Instituts für Konjunkturforschung seien folgende Angaben entnommen:

Im Jahre 1932 wurden rund 87 Proz. aller in Deutschland verzehrten Nahrungsmittel im Inland erzeugt. Diese Zahl gilt allerdings nur dann, wenn man als inländisch auch solche Produkte bezeichnet (z. B. Butter), zu deren Erzeugung im Inlande teilweise auch ausländische Futtermittel (Oelkuchen) verwendet worden sind. Tut man dies nicht, so ist der Anteil der inländischen Produktion am deutschen Lebensmittelverbrauch geringer, nämlich nur rund 79 Proz. Die Entwicklung dieses Anteilsatzes im letzten Jahrzehnt ist die folgende, wobei die Zahlen stets einen Durchschnitt aus wertmäßiger und kalorimetrischer Berechnung bedeuten:

Jahr	Berücksichtigung der eingeführten Futtermittel	
	ohne	mit
1924 . . . . .	80	77
1925 . . . . .	81	75
1926 . . . . .	77	70

1927 . . . . .	78	67
1928 . . . . .	80	71
1929 . . . . .	83	75
1930 . . . . .	85	78
1931 . . . . .	86	80
1932 . . . . .	87	79

Die ununterbrochene Steigerung dieses Anteilsatzes setzte also 1927 ein. Seit dieser Zeit ist der Einfuhrüberschuß landwirtschaftlicher Erzeugnisse von rund 5 Milliarden Mark (1927) auf 1,8 Milliarden (1932) gesunken. Natürlich beruht der Rückgang in der Hauptsache auf der Ausschaltung derjenigen Waren, die auch im Inland produzierbar sind (z. B. Brotgetreide, Zucker, Butter, Fleisch). Aber auch der Wert der Einfuhr von nur im Ausland erzeugbaren Waren (z. B. Oelen, Südfrüchten, Kaffee) ist gesunken; das ist jedoch weniger die Folge eines Rückganges der eingeführten Mengen als eines Preissturzes dieser Waren.

Der Verbrauch von Lebensmitteln in Deutschland ist bis 1931/32 überhaupt kaum, seit 1932 infolge der Krise etwas stärker zurückgegangen. Diese Abnahme des Verbrauchs ist am stärksten beim Brotgetreide, beim Zucker, bei der Milch, beim Fleisch und bei der Braugerste. Die steigende Annäherung an die Selbstversorgung ist bei diesen Waren also nicht nur durch die Zunahme der heimischen Erzeugung, sondern auch durch eine Einschränkung des Verbrauchs verursacht.

Die gesamte Produktions- und Verbrauchsbilanz an Nahrungsmitteln hat sich in den letzten Jahren wie folgt gestaltet:

	Gesamtverbrauch in Millionen Tonnen					
	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Brotgetreide . . . . .	9,90	9,80	9,70	9,30	9,10	9,00
Anderes Getreide . . . . .	2,10	2,07	2,06	1,76	1,63	1,51
Hülsenfrüchte . . . . .	0,16	0,17	0,18	0,15	0,16	0,16
Speisekartoffeln . . . . .	11,40	11,00	11,10	11,60	12,20	12,30
Zucker . . . . .	1,44	1,47	1,49	1,56	1,36	1,31
Fleisch . . . . .	3,13	3,32	3,28	3,22	3,26	3,14
Fische . . . . .	0,62	0,65	0,69	0,69	0,69	0,67
Molkereiprodukte . . . . .	23,76	25,31	26,11	26,49	26,34	25,46
Fette . . . . .	1,16	1,23	1,27	1,28	1,25	1,30
Eier . . . . .	0,43	0,46	0,47	0,49	0,46	0,46
Obst und Südfrüchte . . . . .	2,85	2,78	3,25	2,89	2,93	2,80
Gemüse . . . . .	3,14	3,10	3,21	3,34	3,19	3,23